

2010
N-FONDS NR.3 STRATEGIE HNLUX
Jahresbericht zum 30. September



N-FONDS NR.3 STRATEGIE HNLUX

Sehr geehrte Anlegerin,
sehr geehrter Anleger,

der vorliegende Jahresbericht informiert Sie
über die Entwicklung des Sondervermögens

N-FONDS NR.3 STRATEGIE HNLUX

in der Zeit vom 1. Oktober 2009 bis
30. September 2010.

In diesem Zeitraum erzielte der Fonds
eine Wertentwicklung von 7,96 %.

Den folgenden Seiten können Sie entnehmen,
wie die Vermögensaufstellung des Fonds sich
im Detail per Ende September darstellte. Wenn
Sie darüber hinaus einen aktuellen Einblick in
den Fonds bekommen und unsere Einschät-
zung der Märkte kennenlernen möchten,
besuchen Sie unseren Internetauftritt:
Unter www.hansainvest.com veröffentlichen
wir regelmäßig einen Kommentar des Fonds-
managements.

Abseits dessen stehen wir Ihnen aber auch
für weitere Fragen gern zur Verfügung und
verbleiben

mit herzlichen Grüßen

Ihre
HANSAINVEST LUX S.A.

Luxemburg, Oktober 2010

Inhaltsverzeichnis

N-FONDS NR.3 STRATEGIE HNLUX

(WKN 676 249, ISIN LU0134853133)

Management und Verwaltung	3
Wirtschafts- und Börsenentwicklung im Berichtszeitraum	4
Zusammensetzung des Fondsvermögens	9
Vermögensaufstellung	10
Entwicklung des Netto-Fondsvermögens und des Anteilumlaufs	12
Entwicklung des Netto-Fondsvermögens im 3-Jahresvergleich	12
Ertrags- und Aufwandsrechnung	13
Erläuterungen zum Jahresbericht zum 30. September 2010	14
Bericht des Réviseur d'Entreprises	16
Besteuerungsgrundlagen	17
Bescheinigung nach Investmentsteuergesetz	18

Information zum Fonds und zu den Anteilpreisen

Der Ausgabe- und Rücknahmepreis des Fonds wird borsentäglich errechnet und veröffentlicht. Die aktuellen Anteilpreise erhalten Sie bei allen Banken und deren Filialen, die als Zahlstelle des Fonds fungieren.

Weitere Möglichkeiten zum Abruf der Anteilpreise und zusätzlicher Fonds-Informationen:

- Fax-Info (+352) 27 35 71-90
- Reuters NIVH3
- Internet www.hansainvest.lu



Management und Verwaltung

Verwaltungsgesellschaft

HANSAINVEST LUX S.A.
14, Parc d'Activité Syrdall
L-5365 Munsbach
Tel. +352/27 35 71 10
Fax. +352/27 35 71 90
www.hansainvest.lu

Verwaltungsrat

Präsident des Verwaltungsrats:

Gerhard Lenschow
Geschäftsführer der
HANSAINVEST
Hanseatische Investment-Gesellschaft mbH,
Hamburg

Stellvertretender Präsident:

Thomas Gollub
Vorstand der
Aramea Asset Management AG,
Hamburg

Verwaltungsratsmitglied:

Dr. Jörg W. Stotz
Geschäftsführer der
HANSAINVEST
Hanseatische Investment-Gesellschaft mbH,
Hamburg

Depotbank und Zahlstelle

Société Générale Bank & Trust
11, Avenue Emile Reuter
L-2420 Luxemburg

Investmentmanager

SIGNAL IDUNA
Asset Management GmbH
Kapstadtring 8
D-22297 Hamburg

Zentralverwaltungsstelle

Société Générale Securities
Services Luxembourg
16, Boulevard Royal
L-2449 Luxemburg

Registerstelle

European Fund Services S.A.
18, Boulevard Royal
L-2449 Luxemburg

Zahl- und Informationsstelle

in der Bundesrepublik Deutschland
CACEIS BANK Deutschland GmbH
Lilienthalallee 34–36
D-80939 München
und deren Geschäftsstellen

Vertriebsstelle

in der Bundesrepublik Deutschland
CACEIS BANK Deutschland GmbH
Lilienthalallee 34–36
D-80939 München
und deren Geschäftsstellen

Informationsstelle

Bankhaus Neelmeyer AG
Am Markt 14–16,
D-28195 Bremen,
und deren Geschäftsstellen

Wirtschaftsprüfer

BDO AUDIT S.A.
2, Avenue Charles De Gaulle
L-1653 Luxemburg,
die zugleich Wirtschaftsprüfer der
HANSAINVEST LUX S.A. ist.

Rechtsberater

Arendt & Medernach
14, rue Erasme
L-2082 Luxembourg

Wirtschafts- und Börsenentwicklung im Berichtszeitraum

Sehr geehrte Anlegerin,
sehr geehrter Anleger,

Im Verlauf des Jahres 2009 überwand die Weltwirtschaft den stärksten synchronisierten Abschwung seit mehr als 60 Jahren. Der ausgeprägten Schrumpfung im Schlussquartal 2008 sowie in den ersten drei Monaten des Jahres 2009 folgte anschließend wieder ein positives Wachstum, das insbesondere von den stimulierenden geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen getragen wurde. Dank dieser politischen Impulse, aber auch durch den Lagerzyklus setzte sich die Konjunkturerholung im Jahr 2010 fort, wobei das globale Wachstum uneinheitlich verlief. Während in einigen führenden Industrienationen die Kapazitätsauslastung niedrig blieb und nur ein moderates Wirtschaftswachstum zu registrieren war, verzeichneten viele Schwellenländer einen ausgeprägten Aufschwung. Zum Ende des Berichtszeitraumes deuteten wichtige Frühindikatoren darauf hin, dass das weltweite Expansionstempo etwas an Fahrt verlieren dürfte. So fiel der globale Einkaufsmanagerindex im Juli auf 54,6 Punkte zurück, nachdem bereits im Vormonat ein Rückgang zu verzeichnen gewesen war. Der letzte Wert lag aber noch deutlich über der Wachstumsschwelle von 50 Punkten und zudem über dem Durchschnittswert der letzten 10 Jahre.

Der Aufschwung im Jahr 2009/2010 hat viele Marktteilnehmer überrascht. Fast genauso überrascht sind nach dem zähen Jahresverlauf 2010 zudem jene zahlreichen Strategen, die noch Anfang 2010 mit einer nahtlosen Weiterführung des Bullenmarktes gerechnet hatten. Nach neun Monaten sind daher Optimisten wie Pessimisten am Aktienmarkt 2010 gleichermaßen frustriert. Für beide Marktmeinungen gibt es Argumente, so dass es in diesem Jahr zu der prognostizierten Seitwärtsbewegung gekommen ist. Der Aktienmarkt bewegt sich – unter dem Einfluss kurz- und mittelfristiger zyklischer Faktoren einerseits und dem Einfluss von ungewöhnlich starken strukturellen Veränderungen andererseits – nach wie vor seitwärts. Es wäre jedoch ungewöhnlich, wenn die Aktienmärkte die richtungslosen Schwankungen bis zum Jahresende fortsetzen würden. Denn entweder werden viele institutionelle Anleger beginnen, vor dem Jahreswechsel ihre

Aktienpositionen zu reduzieren, um Risiko aus ihren Handelsbeständen zu bekommen. Oder die Kurse beginnen einen neuen Aufwärtstrend, dann werden letztendlich die zahlreichen Anleger, die kaum investiert sind, dem Trend hinterherlaufen und hastig einsteigen. Wir glauben, dass der Trend in Kerneuropa nach oben geht.

Neben einer sehr attraktiven Bewertung auf der Unternehmensebene haben die Aktivitäten im Bereich von Fusionen und Übernahmen wieder zugenommen und befinden sich auf dem höchsten Stand seit zwei Jahren. Dieses stützt den Aktienmarkt und wird noch durch die reichhaltige Liquidität flankiert, die am Aktienmarkt wirksam werden kann. Aktien bieten außerdem mit wachsenden Erträgen, Cash-Flows und Dividenden einen „Realertrag“, falls die Inflation wieder zu steigen beginnt.

Viele wichtige Wirtschaftsindikatoren haben sich im September leicht verschlechtert, die Sorgen um die Stabilisierung der Staatshaushalte haben wieder zugenommen ebenso wie die Äußerungen einzelner Staaten zu protektionistischen Tendenzen, ohne dass dieses zu fallenden Aktienmärkten geführt hat. Damit zeigt sich welche momentane Stärke die Aktienmärkte in Kerneuropa derzeit auszeichnet.

Die aufstrebenden Volkswirtschaften haben im ersten Halbjahr 2010 ihren Erholungsprozess mit beeindruckendem Tempo fortgesetzt. In China legte die Wirtschaftsleistung in den ersten sechs Monaten des Jahres um 11,0 % gegenüber dem Vorjahr zu, womit sich die Wachstumsraten wieder den Rekordergebnissen von 2007 annäherten (12,0 %). Gleichzeitig wuchs die indische Wirtschaft im selben Zeitraum um beachtliche 8,7 %, während das Expansionstempo in Brasilien mit 8,9 % einen 15-jährigen Rekord erreichte. In Relation dazu stellen sich die durchschnittlichen BIP-Zuwächse in der Eurozone – von 1,7 % – als äußerst bescheiden dar.

Die zunehmende Bedeutung der Schwellenländer für die globale Wachstumsdynamik kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass auch die aufstrebenden Volkswirt-

Wirtschafts- und Börsenentwicklung im Berichtszeitraum (Fortsetzung)

schaften im restlichen Jahr 2010 einem zunehmenden zyklischen konjunkturellen Gegenwind gegenüberstehen. Wir sind nach wie vor von einem überdurchschnittlichen Wachstum überzeugt, nur das Momentum sollte etwas rückläufig sein.

Es gibt für eine weitere und anhaltende Outperformance Deutschlands gute Gründe. Neben der guten Exportkonjunktur ist der private Konsum zu nennen. Hier sollte die größte Volkswirtschaft Europas zudem von ihrer Sonderrolle bei der Arbeitsmarktentwicklung profitieren. Deutschland weist seit 2005 einen Abwärtstrend bei der Erwerbslosenquote auf, dem selbst die Wirtschaftskrise nichts anhaben konnte: Die Arbeitslosenquote liegt mittlerweile unter dem zyklischen Tiefststand aus dem Jahre 2008 und dies obwohl das BIP noch 2 % vom Höchstpunkt entfernt ist. Ohne Zweifel sorgen die Arbeitsmarktreformen, die gestiegene Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und die demografische Entwicklung für einen kontinuierlichen Abbau der strukturellen Arbeitslosigkeit.

Das Kontrastprogramm dazu liefern einige europäische Peripherieländer (Griechenland, Irland, Portugal). Hier sind die Arbeitslosenquoten im Zuge der Krise in die Höhe geschossen und von diesen Niveaus werden sie sich auch so schnell nicht wieder erholen. Bis der Strukturwandel die verloren gegangenen Arbeitsplätze in der Immobilienwirtschaft, dem Einzelhandel oder in dem Finanzsektor wieder auffängt, werden etliche Jahre vergehen. Die geänderte Arbeitsmarktsituation hat sich bereits in den Lohnzuwächsen bemerkbar gemacht, die in den Peripherieländern steil abwärts gerichtet sind. Dieses, gepaart mit den Sparanstrengungen seitens der Regierungen, dürfte einen Konsumwachstum vorerst unmöglich machen.

Die V-förmige Erholung im Exportsektor wirkt sich zunehmend belebend auf die Binnenkonjunktur aus. Sowohl die Investitionen sowie auch der private Verbrauch haben im Frühjahr das hervorragende Wachstumsergebnis mit spürbar positiven Wachstumsbeiträgen abgerundet.

Nach einer Phase kräftigen Wachstums in der ersten Jahreshälfte verlangsamte sich das europaweite Expansionswachstum mit Beginn des Sommers jedoch spürbar. Die Euroraum-

Wirtschaft wird im nächsten Jahr mit der anhaltenden Abschwächung der Weltkonjunktur zu kämpfen haben. Gleichzeitig wird sie die Belastungen der Haushaltskonsolidierung in den europäischen Peripherieländern zu spüren bekommen, die zunehmend auch die Kernländer erfassen wird. Zudem sehen wir ein Auslaufen des Lagerzyklus.

Die strukturellen Divergenzen innerhalb der Eurozone führen zu einer Fortsetzung der unterschiedlichen Trends der Unternehmensgewinne zwischen den nationalen Aktienmärkten. Der deutsche Aktienmarkt wird von der Berichtssaison des dritten Quartals am meisten profitieren können. Bei den deutschen Unternehmen ist die Aussicht für positive Überraschungen – aufgrund der bisherigen Entwicklung im Jahr 2010 – am größten, die positive relative Performance sollte sich fortsetzen.

Die Analyse der einzelnen Verwendungskomponenten des deutschen BIP zeigt für das Sommerquartal eine starke Eintrübung der Wachstumsdynamik im Vergleich zum außergewöhnlich dynamischen Vorquartal. Vom Ende des Aufschwungs kann jedoch bislang keine Rede sein. Die bereits vorhandenen Daten untermauern unsere Erwartung einer robusten Quartalsdynamik auch nach der Jahresmitte. Auch für das Jahresende signalisieren die vorlaufenden Indikatoren, allen voran die IFO-Erwartungen und die Auftragseingänge, eine erstaunlich widerstandsfähige Fortsetzung des soliden Aufschwungs auf breiter Basis. Nach Jahresende sollte die Wachstumsdynamik aufgrund der schwächeren Weltkonjunktur allerdings nochmal nachgeben. Eine komplette Umkehr des globalen Erholungskurses sehen wir allerdings nicht. Die Chancen stehen damit derzeit sehr gut, dass sich der deutsche Aufschwung mit einem „normaleren“ Industriewachstum und stabiler Unterstützung von den Binnenkonjunktur im kommenden Jahr fortsetzt. Wir erhöhen unsere BIP-Prognose für 2011 von 1,9 % auf 2,5 %, nach 3,5 % in diesem Jahr.

Die globalen Inflationsraten bewegten sich auf einem sehr moderaten Niveau; in den OECD-Staaten lagen die Verbraucherpreise im Juni lediglich 1,5 % höher als ein Jahr zuvor. Verglichen mit den in einigen Monaten des Vorjahres veröffentlichten negativen Raten

Wirtschafts- und Börsenentwicklung im Berichtszeitraum (Fortsetzung)

stellte dies zwar eine nennenswerte Beschleunigung dar, angesichts der anhaltend niedrigen Kapazitätsauslastung in den führenden Industrienationen erscheint ein weiter zunehmender Inflationsdruck aber eher unwahrscheinlich, solange Preiseffekte von Nahrungsmitteln und Energie unberücksichtigt bleiben.

Mit Blick auf die Preisentwicklung, aber auch auf den nicht selbsttragenden Konjunkturaufschwung setzte die Europäische Zentralbank ihre lockere Geldpolitik fort und hielt das Leitzinsniveau unverändert auf dem historischen Tiefstand von 1 %. Die US-Notenbank beschloss ebenfalls, den Zielzinssatz für Tagesgeld unverändert in einem Korridor von 0 % bis 0,25 % zu belassen. Die FED spielt allerdings mit dem Feuer – Ende September diskutierte der Offenmarktausschuss über Strategien, um die Inflationserwartungen zu erhöhen und so die Realzinsen zu senken. Das soll den Gegenwartskonsum und damit die Konjunktur insgesamt stimulieren. Wir stehen einer solchen Maßnahme allerdings skeptisch gegenüber. Erstens sind die Inflationserwartungen derzeit stabil verankert, zweitens werden sie vor allem von den Rohstoffpreisen beeinflusst, und drittens dürfte eine Feinsteuerung dieser Erwartungen schwierig sein. Es ist daher unwahrscheinlich, dass die FED mit einer solchen Strategie Erfolg haben wird. Gleichzeitig besteht das Risiko, dass die Inflationserwartungen, erst einmal geweckt, aus dem Ruder laufen und so schließlich die Renditen steigen – und nicht wie erhofft zurückgehen werden.

Einige Kommentare von EZB-Vertretern lassen erkennen, dass die derzeitige US-Geldpolitik kritisch gesehen wird. Der Chef der italienischen Notenbank – Mario Draghi – warnte vor Kurzem vor den Risiken übermäßiger Liquidität, und auch EZB-Ratsmitglied Jürgen Stark schlug in einem Interview einen harten Ton an und erklärte, die EZB sollte sich auf den weiteren Abbau ihrer Sonderprogramme konzentrieren und sich Gedanken über eine Anhebung der Zinsen machen. Nachdem nun auch Axel Weber zu den „Falken“ – d.h. den Verfechtern einer restriktiveren Geldpolitik geworden ist, werden die Diskrepanzen im Umgang mit der Wirtschaftskrise wieder verstärkt deutlich.

Die EZB gewinnt Schritt für Schritt die im Zuge des „Credit Easing“ verloren gegangene Lufthoheit über das Geschehen am Geldmarkt wieder zurück. Mehrere Faktoren haben das leicht restriktivere Vorgehen der EZB ermöglicht. Die robuste Konjunktur in den Kernländern der Eurozone, die Stabilisierung des Kreditwachstums sowie der Aufwärtsdrift bei der Inflationsrate. Im Zuge der von uns prognostizierten europäischen Wirtschaftsabschwächung wird das Klima in der Geldpolitik aber wieder rauer werden. Insbesondere da in einigen Ländern wieder der Rückfall in die Rezession droht, der durch die jüngste Aufwertung des Euro noch verstärkt werden könnte. Wir gehen daher davon aus, dass die EZB vorerst abwartend agieren wird und frühestens im Frühjahr 2011 den Ausstieg aus der ultraexpansiven Geldpolitik verkündet.

Zu diesem Zeitpunkt dürfte sich die weltwirtschaftliche Lage weiter stabilisiert haben. Den eigentlichen Leitzinserhöhungszyklus erwarten wir jedoch nicht vor Ende 2011. Ende September liefen gleich drei langfristige Refinanzierungsgeschäfte aus – nämlich 225 Mrd. Euro mit 3-, 6-, und 12-monatiger Laufzeit. Anleger überrollten davon nur 146,5 Mrd. Euro. Das blieb deutlich hinter den Erwartungen vieler Analysten zurück. Das Angebot war nicht die Ursache, schließlich stellt die EZB noch unbegrenzt Liquidität zur Verfügung. Vielmehr ist das rückläufige Volumen allein der Nachfrage geschuldet. Der Interbankenmarkt normalisiert sich weiter. Die Auktionsergebnisse legen nahe, dass Banken, die vor sechs oder zwölf Monaten noch kaum Zugang zu Liquidität hatten, nun andere Quellen „anzapfen“ können und/oder Gebote zu Spekulationszwecken zum Erliegen gekommen sind. Wahrscheinlich kommt die Nachfrage derzeit primär aus den Peripherieländern.

Die Renditen an den Anleihemärkten bewegten sich im ersten Halbjahr des Berichtszeitraumes trotz der weltweiter Konjunkturerholung in einer relativ engen Bandbreite. So rentierten zehnjährige Bundesanleihen zwischen September 2009 und März 2010 zwischen 3,2 % und 3,4 %. Anschließend wurde das Geschehen an den Rentenmärkten in erster Linie von einer zunehmenden Sorge zahlreicher Marktteilnehmer über die staatli-

Wirtschafts- und Börsenentwicklung im Berichtszeitraum (Fortsetzung)

chen Schuldtitel einiger Länder des Euro-Währungsgebietes geprägt. Auslöser war eine stark gewachsene Besorgnis über die Haushaltslage in Griechenland mit der Konsequenz, dass sich die Renditenaufschläge griechischer Titel zu vergleichbaren Bundesanleihen spürbar ausweiteten. Anfang Mai verschärften sich die Marktspannungen erheblich und lösten eine massive Flucht in US-Staatsanleihen sowie in kerneuropäische Staatspapiere aus, wodurch die jeweiligen Renditen erheblich zurückfielen.

Dagegen wurden Emissionen der Staaten Griechenland, Portugal, Irland, Spanien und zeitweise auch Italien verstärkt angeboten, was einen erheblichen Renditenanstieg zur Folge hatte. Um den Spannungen an den Finanzmärkten entgegenzuwirken, beschlossen die EU-Finanzminister am 9. Mai ein Finanzmarktstabilisierungspaket, und die europäische Zentralbank kündigte eine Reihe von Maßnahmen an. Letztere umfassten u.a. Interventionen an den Märkten für öffentliche und private Schuldverschreibungen im Euro-Währungsgebiet sowie die Einführung zusätzlicher liquiditätszuführender Geschäfte.

Die finanz- und geldpolitischen Maßnahmen verringerten die Spannungen an den Finanzmärkten erheblich, ließen diese aber nicht vollumfänglich abklingen. Der Rentenmarkt hat daher aufgrund des absoluten Renditeniveaus, aber auch aufgrund der derzeitigen Unsicherheiten an Attraktivität verloren. Die riesige Menge an Liquidität hat nach unserer Meinung zu einer Renten-Blase geführt, die andere Anlageformen derzeit als attraktiver erscheinen lassen. Der weltweite Wirtschaftsaufschwung sollte den Aktienwerten weiteren Auftrieb geben. Und sollten einmal die massive Liquidität zu steigenden Inflationsraten führen, ist eine Investition in Aktien – und damit in Sachwerte – sicherlich nicht die schlechteste Anlagemöglichkeit. Momentan ist zudem der europäische Aktienmarkt noch sehr moderat bewertet – er bietet daher auch von der Unternehmensebene weiteres Kurspotential.

Da der wirtschaftliche Aufschwung noch nicht durch alle Branchen läuft, und zudem wesentlich durch die Entwicklung in den Schwellenländern getragen wird, sollte der Anleger sich auf Blue-Chips und hier auf zyklische – vom

Export profitierende Titel – sowie defensive europäische Aktientitel konzentrieren, mit einer Übergewichtung auf Titel aus Kerneuropa oder Deutschland.

Die Diskussion über die Entwicklung der Staatsschulden einiger EU-Staaten blieb nicht ohne Einfluss auf die Tendenz an den Devisenmärkten: Sowohl gegenüber dem US-Dollar und dem britischen Pfund als auch gegenüber dem japanischen Yen und dem Schweizer Franken schwächte sich der Euro ab, wobei die Abwertung zu den letztgenannten Währungen am ausgeprägtesten war. Der Einfluss des EUR/USD-Kurses sollte nicht so gravierenden Einfluss auf die deutsche Wirtschaft haben.

Neben dem prozentual geringer werdenden Gewicht von Fakturierungen in USD, sollten folgende Punkte genannt werden. Die deutschen Warenexporte konzentrieren sich auf technologie-intensive Bereiche. Dort sind verstärkt individuelle Lösungen sowie Serviceleistungen gefragt, die weniger preissensitiv sind. Zudem hat die deutsche Wirtschaft während des letzten Jahrzehnts großflächig – vor allem Produktionskapazitäten von Zwischengütern – in Niedriglohnländer verlagert bzw. zusätzliche Produktionskapazitäten direkt in den neuen Absatzregionen aufgebaut. Damit ist neben der Exportquote auch die Importquote stark angestiegen. Dies hat zur Folge, dass ein deutlich größerer Anteil der Produktionskosten in anderen Währungsregionen anfällt. Ebenso wie bei den Kosten für importierte Rohstoffe wirkt sich hier eine Aufwertung der heimischen Währung positiv auf die Kostenbasis der Exporteure auf.

Derzeit scheint es so, dass es selten schwieriger gewesen ist, die Geschehnisse an den Kapital- und Aktienmärkten richtig einzuschätzen, geschweige denn eine verlässliche Prognose für die nächsten Wochen und Monate abgeben zu können. Aktien haben eine der schlimmsten Zehnjahresperioden in der Geschichte hinter sich. Die Risikoaversion ist sehr hoch. Das Bewertungsniveau von Aktien ist jedoch derzeit sehr attraktiv. Langfristig orientierte Anleger sollten daher Aktien in ihrem Portfolio wieder höher gewichten.

Wirtschafts- und Börsenentwicklung im Berichtszeitraum (Fortsetzung)

Wie Umfragen belegen, mag sich ein extrem hoher Anteil an Investoren derzeit auf keine Marktmeinung festlegen, und wartet mit Käufen oder Verkäufen ab. So eine Situation ist extrem gefährlich. Denn wenn sich an den Aktienmärkten eine Tendenz herauszubilden scheint, laufen diese neutralen Investoren dem vermeintlichen Trend hinterher. Wir müssen also damit rechnen, dass die Kursauschläge in den kommenden Wochen und Monaten noch einmal an Heftigkeit zunehmen.

Als Folge der EURO-Krise hat es nicht nur eine Spreizung bei den Renditen von Staatsanleihen, sondern auch bei Unternehmensanleihen gegeben. Deutsche Unternehmen können sich somit im Durchschnitt günstiger refinanzieren als ihre Konkurrenten in den Nachbarländern. Darüber hinaus weisen sie in der Eurozone nach wie vor eine der geringsten Verschuldungsquoten auf. Auch dieses ist ein Wettbewerbsvorteil, der eine Anlage in deutsche – aber global tätige – Aktien attraktiv macht.

Angesichts der nach wie vor hohen Verschuldung der privaten Haushalte ist der Ausblick für die Konsumausgaben in den USA trübe. Die neuen restriktiven Gesetze zur Vergabe von Konsumentenkrediten und die in die Höhe geschossenen Zahlungsausfälle erschweren es den US-Bürgern zusehends, ihre Ausgaben über neue Kredite zu finanzieren. Zusätzlich wird der private Konsum dadurch gedämpft,

dass die eigentlich den Erholungsprozess stützende Arbeitsmarktbelegung nur sehr schwach ausfällt, weil sich die Unternehmen angesichts des unsicheren Ausblicks mit Neueinstellungen zurückhalten.

Die Konjunkturlokomotive USA hat für das erste ausgedient. Fundamental gesehen sollten allerdings schlechte Konjunkturaussichten für die USA nicht zu generell fundamental schlechten Börsenaussichten führen. Der einseitige Blick auf die USA sollte nicht die positiven Aspekte für den Rest der Welt verstellen. Aus dieser Sicht könnten die Börsenaussichten für Deutschland oder sogar ganz Kern-Europa und den Schwellenländern besser sein, als von der internationalen Anlegerseite vermutet.

Die Benchmark des Fonds – der Eurostoxx50 – hat den Berichtszeitraum mit einer negativen Rendite abgeschlossen, während der N-3 Fonds eine Performance von plus 7,96 % erzielen konnte. Und dieses bei einer Volatilität, die wesentlich geringer als die Volatilität der Benchmark war.



N-FONDS NR.3 STRATEGIE HNLUX

Zusammensetzung des Fondsvermögens zum 30. September 2010

Übersicht	30. September 2010		30. September 2009	
	EUR	%	EUR	%
Wertpapiervermögen (Kurswert)	16.968.202,00	90,71	12.833.364,40	90,72
(Wertpapiereinstandswert	16.814.208,82		12.521.785,36)	
Bankguthaben	657.933,96	3,52	171.774,62	1,21
Forderungen aus				
- Zinsen	99,51	0,00	9,22	0,00
- Initial Margin	2.514.681,37	13,44	2.930.844,69	20,72
Unrealisiertes Ergebnis aus Optionen	356.815,85	1,91	-343.581,45	-2,43
Brutto-Fondsvermögen	20.497.732,69	109,58	15.592.411,48	110,22
Verbindlichkeiten aus				
- Aufwendungen gem. Art. 11 des Verwaltungsreglements	-56.317,54	-0,30	-53.668,37	-0,38
- Derivatgeschäften	-1.735.970,85	-9,28	-1.392.358,55	-9,84
Netto-Fondsvermögen	18.705.444,30	100,00	14.146.384,56	100,00
Anteilumlauf	Stück	179.656,000	Stück	145.852,000
Inventarwert je Anteil	EUR	104,12	EUR	96,99

N-FONDS NR.3 STRATEGIE HNLUX

Zusammensetzung des Wertpapiervermögens nach Ländern

Schweiz	3,51 %	
Deutschland	61,37 %	
Spanien	3,11 %	
Frankreich	18,12 %	
Großbritannien	4,65 %	
Italien	4,94 %	
Niederlande	4,30 %	



N-FONDS NR.3 STRATEGIE HNLUX

Vermögensaufstellung zum 30. September 2010

Währung	Stück	Optionen	Kurs in Währung	Kurswert in EUR	%-Anteil am Fondsvermögen
Amtlich gehandelte Wertpapiere					
Aktien (53,18 %)					
EUR					
EUR	10.000	Adidas AG	45,7050	457.050,00	2,44
EUR	3.500	Allianz AG Vink. NA	82,7100	289.485,00	1,55
EUR	57.000	Banco Santander S.A.	9,2540	527.478,00	2,82
EUR	7.000	BASF SE	46,2200	323.540,00	1,73
EUR	14.500	Bayer AG	51,0300	739.935,00	3,96
EUR	5.500	Bayerische Motoren Werke AG	50,9600	280.280,00	1,50
EUR	8.600	BNP Paribas S.A.	52,1600	448.576,00	2,40
EUR	20.000	Daimler AG	46,6350	932.700,00	4,99
EUR	40.000	ENEL S.p.A.	3,8575	154.300,00	0,82
EUR	43.500	ENI S.p.A.	15,7600	685.560,00	3,67
EUR	21.700	E.ON AG	21,7000	470.890,00	2,52
EUR	37.700	France Télécom	15,8450	597.356,50	3,19
EUR	29.000	GEA Group AG	18,0950	524.755,00	2,81
EUR	10.000	ING Groep N.V.	7,5620	75.620,00	0,40
EUR	4.800	K+S Aktiengesellschaft	44,1850	212.088,00	1,13
EUR	7.000	Loreal	82,0100	574.070,00	3,07
EUR	8.700	Siemens AG	76,6800	667.116,00	3,57
EUR	17.000	STADA Arzneimittel AG	21,2500	361.250,00	1,93
EUR	7.000	ThyssenKrupp AG	24,0650	168.455,00	0,90
EUR	17.400	Total S.A.	37,6350	654.849,00	3,50
EUR	30.000	Unilever N.V.	21,8050	654.150,00	3,50
EUR	7.500	Vivendi S.A.	19,8550	148.912,50	0,80
Summe der Aktien			EUR	9.948.416,00	53,18
Discountzertifikate (37,53 %)					
EUR					
EUR	13.500	BNP Paribas Disc.-Zert. 23.06.11 Dt. Börse 55	45,3200	611.820,00	3,27
EUR	7.000	BNP Paribas Disc.-Zert. 23.12.10 Allianz 85	80,5600	563.920,00	3,01
EUR	20.000	HSBC TuB Disc.-Zert. 30.03.11 DSM 34	32,5500	651.000,00	3,48
EUR	3.100	Commerzbank AG CL. Disc.-Zert. 22.12.11 AxelSpr. 90	83,0800	257.548,00	1,38
EUR	34.000	Commerzbank AG CL. Disc.-Zert. 23.12.10 Bouygues 30,39	28,7500	977.500,00	5,23
EUR	10.000	Commerzbank CL. Disc.-Zert. 11 NOVB	50,6400	506.400,00	2,71
EUR	6.700	DZ Bank Disc.-Zert. 11 SDF	40,7400	272.958,00	1,46
EUR	2.200	DZ Bank AG Disc.-Zert. 27.06.11 Linde 85	80,8700	177.914,00	0,95
EUR	7.100	DZ Bank Disc.-Zert. 25.03.11 Linde 90	86,4100	613.511,00	3,28
EUR	43.500	DZ Bank AG Disc.-Zert. 27.12.10 AXA 12	11,4300	497.205,00	2,66
EUR	22.000	S. Oppenheim CL. Disc.-Zert. 24.06.11 Demag 25	23,0100	506.220,00	2,71
EUR	85.000	UBS AG Disc.-Zert. 30.09.11 Iberdrola S.A	5,1700	439.450,00	2,35
EUR	10.000	UBS AG Disc.-Zert. 01.07.11 Total 42	34,9300	349.300,00	1,87
EUR	16.000	Vontobel Financial Products Disc.-Zert. 25.03.11 Henkel 40	37,1900	595.040,00	3,18
Summe der Discountzertifikate			EUR	7.019.786,00	37,53
Summe Wertpapiervermögen			EUR	16.968.202,00	90,71



N-FONDS NR.3 STRATEGIE HNLUX

Vermögensaufstellung (Fortsetzung von Seite 10)

Währung	Anzahl der Kontrakte	Optionen	Kurs in Währung	Kurswert in EUR	%-Anteil am Fondsvermögen
Verkaufte Call Optionen			Bewertungsergebnis		
EUREX					
EUR	-100	Call Adidas AG 42,00 Dezember 2010	4,8900	-48.900,00	-0,26
EUR	-350	Call Allianz AG 90,00 November 2010	0,6000	-2.100,00	-0,01
EUR	-570	Call Banco Santander 10,00 März 2011	0,5000	-28.500,00	-0,15
EUR	-70	Call BASF 46,00 März 2011	3,8200	-26.740,00	-0,14
EUR	-145	Call Bayer AG 52,00 Dezember 2010	2,7000	-39.150,00	-0,21
EUR	-55	Call BMW 32,00 Juni 2011	8,2100	-45.155,00	-0,24
EUR	-50	Call BNP Paribas 52,00 Dezember 2010	4,3500	-21.750,00	-0,12
EUR	-36	Call BNP Paribas 56,00 Dezember 2010	2,3200	-8.352,00	-0,04
EUR	-200	Call Daimler 42,00 Dezember 2010	5,4900	-109.800,00	-0,59
EUR	-80	Call Enel SPA 3,60 März 2011	0,3685	-14.740,00	-0,08
EUR	-87	Call ENI SPA 17,00 März 2011	0,4780	-20.793,00	-0,11
EUR	-217	Call E.ON AG 26,00 März 2011	0,2200	-4.774,00	-0,03
EUR	-377	Call France Télécom 17,00 März 2011	0,5600	-21.112,00	-0,11
EUR	-290	Call GEA Group AG 17,00 Dezember 2010	1,8300	-53.070,00	-0,28
EUR	-100	Call ING Groep 8,00 Dezember 2010	0,4400	-4.400,00	-0,02
EUR	-70	Call L'Oréal 80,00 März 2011	7,3300	-51.310,00	-0,27
EUR	-170	Call Stada Arzneimittel AG 26,00 Juni 2011	1,0900	-18.530,00	-0,10
EUR	-48	Call K+S AG 44 März 2011	3,5900	-17.232,00	-0,09
EUR	-27	Call Siemens AG 80,00 März 2011	4,5400	-12.258,00	-0,07
EUR	-60	Call Siemens AG 82,00 März 2011	3,7200	-22.320,00	-0,12
EUR	-70	Call ThyssenKrupp AG 22,00 Dezember 2010	2,7300	-19.110,00	-0,10
EUR	-174	Call Total S.A. 44,00 Dezember 2010	0,0600	-1.044,00	-0,01
EUR	-300	Call Unilever N.V. 22,00 März 2011	1,1600	-34.800,00	-0,19
EUR	-75	Call Vivendi S.A. 20,00 Dezember 2010	0,9200	-6.900,00	-0,04
Verkaufte Put-Optionen					
EUREX					
EUR	-170	Put AXA 12,00 März 2011	0,9000	-15.300,00	-0,08
EUR	-150	Put Beiersdorf AG 42,00 März 2011	1,9400	-14.550,00	-0,08
EUR	-150	Put Bilfinger Berger 44,00 Juni 2011	2,8500	-42.750,00	-0,23
EUR	-200	Put Deutsche Bank AG 40,15 März 2011	4,1000	-82.000,00	-0,44
EUR	-145	Put EON 22,00 März 2011	1,4700	-21.315,00	-0,11
EUR	-170	Put Groupe Danone 44,00 Dezember 2010	1,7800	-30.260,00	-0,16
EUR	-100	Put L'Oréal 76,00 Juni 2011	5,1000	-51.000,00	0,27
EUR	-55	Put Merck 68,00 Juni 2011	9,0100	-49.555,00	-0,26
EUR	-800	Put Münchener Rück 110,00 Juni 2011	15,3800	-123.040,00	-0,66
EUR	-350	Put Royal Dutch 20,00 Juni 2011	0,9600	-33.600,00	-0,18
EUR	-150	Put RWE AG 64,00 März 2011	14,1900	-212.850,00	-1,14
EUR	-480	Put SAP 34,00 Dezember 2010	0,5300	-12.720,00	-0,07
EUR	-175	Put Sanofi-Aventis AG 48,00 Dezember 2010	1,4500	-25.375,00	-0,14
EUR	-500	Put Telefonica 17,50 Dezember 2010	0,6400	-32.000,00	-0,17
Bewertungsergebnis aus Optionen			EUR	-1.379.155,00	-7,37
Summe Wertpapiervermögen			EUR	16.968.202,00	90,71
Bankguthaben			EUR	657.933,96	3,52
Passivierte Optionsprämien			EUR	-1.735.970,85	-9,28
Unrealisiertes Ergebnis aus Optionen			EUR	356.815,85	1,91
Sonstige Aktiva und Passiva			EUR	2.458.463,34	13,14
Netto-Fondsvermögen			EUR	18.705.444,30	100,00



N-FONDS NR.3 STRATEGIE HNLUX

Entwicklung des Netto-Fondsvermögens

	2009/10 EUR	2008/09 EUR
Fondsvermögen am Beginn des Geschäftsjahres	14.146.384,56	12.440.712,05
Mittel-Zuflüsse	6.038.439,20	2.987.951,34
Mittel-Rückflüsse	-2.545.065,28	-2.024.977,84
Ertragsausgleich	7.560,83	2.305,62
Ordentlicher Ertrags- (+) /Aufwandsüberschuss (-)	-119.630,74	14.151,25
Realisiertes Ergebnis aus Anlagen	634.944,29	-1.365.924,90
Veränderung der nicht realisierten Wertentwicklung	542.811,44	2.092.167,04
Fondsvermögen am Ende des Geschäftsjahres	18.705.444,30	14.146.384,56

Entwicklung des Anteilumlaufs

	2009/10 EUR	2008/09 EUR
Anteilumlauf am Beginn des Geschäftsjahres	145.852,000	132.562,000
Ausgegebene Anteile	59.093,000	36.691,000
Zurückgenommene Anteile	-25.289,000	-23.401,000
Anteilumlauf am Ende des Geschäftsjahres	179.656,000	145.852,000

Entwicklung des Netto-Fondsvermögens und des Anteilwertes im 3-Jahresvergleich

	Netto-Fondsvermögen EUR	Anteilwert EUR
30.09.2010	18.705.444,30	104,12
30.09.2009	14.146.384,56	96,99
30.09.2008	12.440.712,05	93,85



N-FONDS NR.3 STRATEGIE HNLUX

Ertrags- und Aufwandsrechnung zum 30. September 2010

	2009/10 EUR	2008/09 EUR
Erträge		
Dividenden	212.100,22	247.350,46
Zinsen aus Bankguthaben	5.172,73	32.694,79
sonstige Erträge	0,00	0,00
Erträge gesamt	217.272,95	280.045,25
Aufwendungen		
Verwaltungsvergütung gem. Art. 23 Nr. 1 des Sonderreglements	-249.818,76	-205.414,13
Zentralverwaltungsvergütung gem. Art. 23 Nr. 1 des Sonderreglements	-12.157,39	0,00
Depotbankvergütung gem. Art. 24 Nr. 1 des Sonderreglements	-3.334,37	-2.013,52
Transfer- und Registerstelle gem. Art. 11 Nr. 10 des Verwaltungsreglements	-16.200,00	-16.200,00
Taxe d'abonnement	-8.137,92	-6.484,58
Zinsaufwand	0,00	-1.804,61
Kosten gem. Art.11 Nr. 1-13 des Verwaltungsreglements	-39.694,42	-31.671,54
Aufwendungen gesamt	-329.342,86	-263.588,38
Ertragsausgleich	-7.560,83	-2.305,62
Ordentlicher Ertrags- (+) /Aufwandsüberschuss (-)	-119.630,74	14.151,25
Realisiertes Ergebnis aus Anlagen	634.944,29	-1.365.924,90
Ertragsüberschuss	515.313,55	-1.351.773,65
Veränderung der nicht realisierten Wertentwicklung	542.811,44	2.092.167,04
Ergebnis des Jahres	1.058.124,99	740.393,39

Total Expense Ratio (TER) und Portfolio Turnover Rate (TOR) vom 01.10.2009 bis 30.09.2010

TER	spiegelt das Verhältnis der Gesamtaufwendungen zum durchschnittlichen Fondsvermögen wider	2,17 %
TOR	gibt die Umschlagshäufigkeit des Bestandes des Fonds an	114,57 %

Erläuterungen zum Jahresbericht per 30. September 2010

Allgemeine Informationen

Bei dem Investmentfonds handelt es sich um ein nach Luxemburger Recht in der Form eines fonds commun de placement errichtetes Sondervermögen aus Wertpapieren und sonstigen zulässigen Vermögenswerten.

Der Fonds wurde nach Teil I des Luxemburger Gesetzes vom 20. Dezember 2002 über Organismen für gemeinsame Anlagen (das „Gesetz von 2002“) aufgelegt und erfüllt die Anforderungen der geänderten Richtlinie des Rates der Europäischen Gemeinschaften 85/611/EWG vom 20. Dezember 1985. Der Fonds wird von der HANSAINVEST LUX S.A. („Verwaltungsgesellschaft“) verwaltet.

Darstellung der Finanzberichte

Der Bericht des Fonds ist gemäß den in Luxemburg geltenden Bestimmungen und Verordnungen über Organismen für gemeinsame Anlagen erstellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen in Luxemburg. Daneben gelten gemäß Artikel VIII des Verwaltungsreglements nachfolgende wesentliche Bewertungsregeln:

- Wertpapiere, die an einer Börse oder an einem geregelten Markt notiert bzw. gehandelt werden, werden zum letzten verfügbaren bezahlten Kurs bewertet, der am letzten Börsentag vor dem Bewertungsstichtag an der Börse oder dem geregelten Markt notiert bzw. gehandelt wird, die bzw. der normalerweise der Hauptmarkt für diese Gattung ist.
- Sofern Vermögenswerte nicht an einer Börse oder einem anderen geregelten Markt gehandelt werden, oder wenn der ermittelte Preis oder Kurs von Vermögenswerten, die an einer Börse oder einem anderen geregelten Markt notiert bzw. gehandelt werden, nicht repräsentativ

für den angemessenen Marktwert dieser Vermögenswerte erscheint, wird für die Bewertung dieser Vermögenswerte der vorsichtig und in gutem Glauben ermittelte voraussichtlich mögliche Verkaufswert zugrunde gelegt.

- Die Bewertung von Vermögenswerten, für die ein liquider Markt nicht vorhanden ist, erfolgt mit geschätzten Zeitwerten auf der Grundlage von indikativen Broker-Quotierungen oder Bewertungsmodellen, wobei nicht zwingend effektive Markttransaktionen stattgefunden haben müssen. Hierbei kann grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden, dass Vermögenswerte ggf. mit einem höheren bzw. niedrigeren Wert veräußert werden.
- Der Anschaffungspreis der Wertpapiere entspricht den gewichteten Durchschnittskosten sämtlicher Käufe dieser Wertpapiere. Für Gattungen, welche auf eine andere Währung als die Fondswährung lauten, ist der Anschaffungspreis mit dem Devisenkurs zum Zeitpunkt des Kaufes umgerechnet worden.
- Verpflichtungen aus verkauften Optionen sind jederzeit durch liquide Mittel bzw. Wertpapiere („Underlyings“) gedeckt.
- Die realisierten Gewinne und Verluste aus Wertpapierverkäufen werden auf der Grundlage des durchschnittlichen Anschaffungspreises der verkauften Wertpapiere ermittelt.
- Nicht realisierte Gewinne und Verluste, welche sich aus der Bewertung des jeweiligen Portfolios ergeben, sind ebenfalls im Ergebnis berücksichtigt.
- Die flüssigen Mittel werden zum Nennwert bewertet.

- Die Vergütung der Verwaltungsgesellschaft wird, ebenso wie das Entgelt für die Depotbank auf den bewertungstäglich zu ermittelnden Inventarwert abgegrenzt und am Ende eines jeden Monats berechnet und ausbezahlt.
- Die Steuer auf das Fondsvermögen (*Taxe d'Abonnement* 0,05 % p.a.) ist vierteljährlich auf das Fondsvermögen des letzten Bewertungstages zu berechnen und abzuführen.
- Quellensteuern der Ursprungsländer auf eingenommene Zinsen und Dividenden der Anlagen werden nicht rückvergütet.
- In den steuerpflichtigen Erträgen ist ein Ertragsausgleich verrechnet; dieser beinhaltet die während der Berichtsperiode angefallenen Netto-Erträge, die der Anteilserwerber im Ausgabepreis mitbezahlt und der Anteilverkäufer im Rücknamepreis vergütet erhält.
- Der Fonds bilanziert in Euro (EUR). Alle auf eine andere Währung als Euro oder die Währungen der an der Europäischen Währungsunion teilnehmenden Länder („In-Währungen“) lautenden Vermögenswerte werden zu Devisenmittelkursen der jeweiligen Währung in Euro umgerechnet. Die Umrechnung der „In-Währungen“ in EUR erfolgt anhand der amtlich festgestellten Umrechnungskurse.

Die Aufstellung der *Wertpapierbestandsveränderungen* im Berichtszeitraum steht am Sitz der Verwaltungsgesellschaft und bei den Zahl- und Vertriebsstellen zur Verfügung.

Bericht des Réviseur d'Entreprises agréé

An die Anteilhaber des Sondervermögens

N-FONDS NR.3 STRATEGIE HNLUX:

Entsprechend dem uns von dem Verwaltungsrat der Verwaltungsgesellschaft erteilten Auftrag vom 20. Mai 2010 haben wir den beigefügten Jahresbericht des N-FONDS NR.3 STRATEGIE HNLUX geprüft, der die Aufstellung des Fondsvermögens, des Wertpapierbestands und der sonstigen Vermögenswerte zum 30. September 2010, die Ertrags- und Aufwandsrechnung und die Entwicklung des Fondsvermögens für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und die sonstigen Erläuterungen zu den Aufstellungen enthält.

Verantwortung des Verwaltungsrats der Verwaltungsgesellschaft für den Jahresabschluss

Die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung dieses Jahresabschlusses gemäß den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen zur Erstellung und Darstellung des Jahresabschlusses liegen in der Verantwortung des Verwaltungsrats der Verwaltungsgesellschaft. Diese Verantwortung umfasst die Entwicklung, Umsetzung und Aufrechterhaltung des internen Kontrollsystems hinsichtlich der Erstellung und den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung des Jahresabschlusses, so dass dieser frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist, unabhängig davon, ob diese aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren, sowie die Auswahl und Anwendung von angemessenen Rechnungslegungsgrundsätzen und -methoden und die Festlegung angemessener rechnungslegungsrelevanter Schätzungen.

Verantwortung des Réviseur d'Entreprises agréé

In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung über diesen Jahresabschluss ein Prüfungsurteil zu erteilen. Wir führten unsere Abschlussprüfung nach den für Luxemburg von der Commission de Surveillance du Secteur Financier umgesetzten internationalen Prüfungsgrundsätzen (International Standards on Auditing) durch. Diese Grundsätze verlangen, dass wir die Berufspflichten und -grundsätze einhalten und die Prüfung dahingehend planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Jahresab-

schluss enthaltenen Wertansätze und Informationen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen obliegt der Beurteilung des Réviseur d'Entreprises agréé ebenso wie die Bewertung des Risikos, dass der Jahresabschluss wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Réviseur d'Entreprises agréé das für die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung des Jahresabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um eine Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet ebenfalls die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Angemessenheit der vom Verwaltungsrat der Verwaltungsgesellschaft vorgenommenen Schätzungen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Nach unserer Auffassung sind die erlangten Prüfungsnachweise als Grundlage für die Erteilung unseres Prüfungsurteils ausreichend und angemessen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Auffassung vermittelt der Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen betreffend die Erstellung und Darstellung des Jahresabschlusses ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des N-FONDS NR.3 STRATEGIE HNLUX zum 30. September 2010 sowie der Ertragslage und der Entwicklung des Fondsvermögens für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr.

Sonstiges

Die im Jahresbericht enthaltenen ergänzenden Angaben wurden von uns im Rahmen unseres Auftrages durchgesehen, waren aber nicht Gegenstand besonderer Prüfungshandlungen nach den oben beschriebenen Grundsätzen. Unser Prüfungsurteil bezieht sich daher nicht auf diese Angaben. Im Rahmen der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses haben uns diese Angaben keinen Anlass zu Anmerkungen gegeben.

Luxemburg, 03. Januar 2011

BDO Audit S.A.
Réviseur d'Entreprises
vertreten durch

Werner Müllerklein



N-FONDS NR.3 STRATEGIE HNLUX

Veröffentlichung der Besteuerungsgrundlagen gemäß § 5 InvStG

für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2009 bis zum 30. September 2010. (Alle Angaben in EUR je Anteil.)

InvStG §5 Abs. 1 Nr. 2 in Verbindung mit Nr. 1 InvStG Buchstabe	Privatvermögen	Betriebsvermögen EStG	Betriebsvermögen KStG
a) Betrag der Ausschüttung	0,000000	0,000000	0,000000
b) Betrag der ausgeschütteten Erträge	0,000000	0,000000	0,000000
 Betrag der ausschüttungsgleichen Erträge¹⁾	4,265739	4,265739	4,265739
c) In den ausgeschütteten/ausschüttungsgleichen Erträgen enthaltene			
aa) (aufgehoben)			
bb) steuerfreie Veräußerungsgewinne im Sinne des § 2 Abs. 3 Nr. 1 Satz 1 InvStG ²⁾	0,000000	-	-
cc) Erträge i.S.d. § 3 Nr. 40 EStG	-	1,022904	-
dd) Erträge i.S.d. § 8b Abs. 1 KStG	-	-	1,022904
ee) Veräußerungsgewinne im Sinne des § 3 Nr. 40 des EStG	-	0,000000	-
ff) Veräußerungsgewinne im Sinne des § 8b Abs. 2 des KStG	-	-	0,000000
gg) Erträge im Sinne des § 2 Abs. 3 Nr. 1 Satz 2 InvStG ²⁾ , soweit die Erträge nicht Kapitalerträge im Sinne des § 20 des EStG sind	0,000000	-	-
hh) steuerfreie Veräußerungsgewinne im Sinne des § 2 Abs. 3 Nr. 2 InvStG	0,000000	-	-
ii) Einkünfte i.S.d. § 4 Abs. 1 InvStG	0,000000	0,000000	0,000000
jj) Einkünfte i.S.d. § 4 Abs. 2 InvStG, für die kein Abzug nach Abs. 4 vorgenommen wurde	0,999209	0,999209	0,999209
- davon unter Anwendung des Teileinkünfteverfahrens	0,999209	0,999209	0,999209
kk) Einkünfte i.S.d. § 4 Abs. 2 InvStG, die nach einem Abkommen zur Vermeidung der Doppelbesteuerung zur Anrechnung einer als gezahlt geltenden Steuer auf die Einkommenssteuer oder Körperschaftsteuer berechtigten	0,000000	0,000000	0,000000
- davon unter Anwendung des Teileinkünfteverfahrens	0,000000	0,000000	0,000000
ll) Erträge i.S.d. § 2 Abs. 2a InvStG	-	0,026602	0,026602
d) Zur Anrechnung/Erstattung von KapESt berechtigender Teil der Ausschüttung i.S.v. § 7 Abs. 1 bis 3 InvStG	0,000000	0,000000	0,000000
e) Betrag der anzurechnenden oder zu erstattenden KapESt i.S.v. § 7 Abs. 1 bis 3 InvStG	0,000000	0,000000	0,000000
f) Betrag der ausländischen Steuern, der auf die in den ausgeschütteten/ausschüttungsgleichen Erträgen enthaltenen Einkünfte i.S.d. § 4 Abs. 2 InvStG entfällt, und			
aa) nach § 4 Abs. 2 und 3 InvStG in Verbindung mit § 34c Abs. 1 des EStG oder einem Abkommen zur Vermeidung der Doppelbesteuerung anrechenbar ist, wenn kein Abzug nach § 4 Abs. 4 InvStG vorgenommen wurde	0,249802	0,356312	0,356312
- davon in Zusammenhang mit Erträgen unter Anwendung des Teileinkünfteverfahrens	0,249802	0,356312	0,356312
bb) nach § 4 Abs. 2 und 3 InvStG in Verbindung mit § 34c Abs. 3 des EStG abziehbar ist, wenn kein Abzug nach § 4 Abs. 4 InvStG vorgenommen wurde	0,000000	0,000000	0,000000
cc) nach einem Abkommen zur Vermeidung der Doppelbesteuerung als gezahlt gilt und nach § 4 Abs. 2 und 3 InvStG in Verbindung mit diesem Abkommen anrechenbar ist	0,000000	0,000000	0,000000
- davon in Zusammenhang mit Erträgen unter Anwendung des Teileinkünfteverfahrens	0,000000	0,000000	0,000000
g) Betrag der Absetzungen für Abnutzung oder Substanzverringerung nach § 3 Abs. 3 Satz 1 InvStG	0,000000	0,000000	0,000000

1) In den ausschüttungsgleichen Erträgen sind nicht abzugsfähige Kosten pro Anteil enthalten in Höhe von EUR 0,220254

2) Das InvStG in der am 31. Dezember 2008 anzuwendenden Fassung

ISIN-Nummer: LU0134853133

Bescheinigung nach Investmentsteuergesetz

An die
Geschäftsführung der
HANSAINVEST LUX S.A.
(vorm. HANSA-NORD-LUX Managementgesell-
schaft S.A.)
14, Parc d'Activité
L-5365 MUNSBACH

Die Geschäftsführung der Verwaltungsgesellschaft hat uns beauftragt gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 3 Investmentsteuergesetz (InvStG) zu prüfen, ob die von der Gesellschaft für den Fonds

N-FONDS NR.3 STRATEGIE HNLUX

für den Zeitraum vom 1. Oktober 2009 bis 30. September 2010 zu veröffentlichenden Angaben nach § 5 Abs. 1 Nr. 1 und 2 InvStG nach den Regeln des deutschen Steuerrechts ermittelt wurden.

Die Verantwortung für die Ermittlung der steuerlichen Angaben nach § 5 Abs. 1 Nr. 1 und 2 InvStG in Verbindung mit den Vorschriften des deutschen Steuerrechts liegt bei den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft. Soweit die Gesellschaft Mittel in Anteile an anderen Investmentvermögen (Zielfonds) investiert hat, verwendet sie die ihr für diese Zielfonds vorliegenden steuerlichen Angaben.

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung abzugeben, ob die von der Gesellschaft nach den Vorschriften des InvStG zu machenden Angaben nach den Regeln des deutschen Steuerrechts ermittelt wurden. Soweit die Gesellschaft Mittel in Anteile an Zielfonds investiert hat, beschränkte sich unsere Prüfung auf die korrekte Übernahme der für die Zielfonds von anderen zur Verfügung gestellten steuerlichen Angaben durch die Gesellschaft einschließlich der Berücksichtigung vorliegender Bescheinigungen. Die entsprechenden steuerlichen Angaben der Zielfonds wurden von uns nicht geprüft.

Wir haben unsere Prüfung entsprechend den international anerkannten Prüfungsgrundsätzen ausgeführt. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Angaben nach § 5 Abs. 1 Nr. 1 und 2 InvStG frei von wesentlichen Fehlern sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Verwaltung des Investmentvermögens sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des auf die

Ermittlung der Angaben nach § 5 Abs. 1 Nr. 1 und 2 InvStG bezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die steuerlichen Angaben überwiegend auf Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst auch eine Beurteilung der Auslegung der angewandten Steuergesetze durch die Gesellschaft. Die von der Gesellschaft gewählte Auslegung war dann nicht zu beanstanden, wenn sie in vertretbarer Weise auf Gesetzesmaterialien, Rechtsprechung, einschlägige Fachliteratur und veröffentlichte Auffassungen der Finanzverwaltung gestützt werden konnte. Wir weisen darauf hin, dass eine künftige Rechtsentwicklung und insbesondere neue Erkenntnisse aus der Rechtsprechung eine andere Beurteilung der von der Gesellschaft vertretenen Auslegung notwendig machen können.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfungen eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Auf dieser Grundlage bescheinigen wir der Gesellschaft nach § 5 Abs. 1 Nr. 3 InvStG, dass die Angaben nach § 5 Abs. 1 Nr. 1 und 2 InvStG für den Fonds N-FONDS NR.3 STRATEGIE HNLUX nach den Regeln des deutschen Steuerrechts ermittelt wurden.

Diese Bescheinigung wurde für die HANSAINVEST LUX S.A. zum Zwecke der Veröffentlichung nach § 5 Abs. 1 Nr. 3 InvStG erstellt. Sie darf ohne schriftliche Zustimmung nicht für andere Zwecke verwendet werden.

Luxemburg, 03. Januar 2011

BDO Audit S.A.
Réviseur d'Entreprise
vertreten durch

Werner Müllerklein